

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

**Erscheinung**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
H. Suwold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Millimeterzeile 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Suwold.

Mr. 47

Sonntag, den 24. November 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

## Warschau.

Polen.

Sir Eric Drummond in Warschau.

Warschau, 22. November. Zu Ehren des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und seines Stellvertreters, Sigmund, die gestern vom Staatspräsidenten und von Bischof empfangen wurden, gab der Außenminister Jaleski abends ein Essen, bei dem auch politische Entsprüche gewechselt wurden.

Jaleski erklärte: Die Völkerbundelbes gewinne in Polen immer mehr Anhänger. Von einer völligen Verwirklichung sei sie allerdings noch weit entfernt. Sie habe aber in 10 Jahren Fortschritte gemacht, die erstaunlich seien, wenn man daran denke, wie langsam sich seit 2000 Jahren der Gedanke der Brüderlichkeit unter den Menschen entwickelt habe.

Sir Eric Drummond begräßte in seiner Entgegnung Jaleski als alten Bekannten, den er vor 15 Jahren in London kennen gelernt habe, als er noch nicht hätte denken können, ihn im unabhängigen Polen als Außenminister wiederzusehen. Die ihm zuteil gewordenen Ehrungen nehme er als Ehrungen des Völkerbundes an. Er sei vor 5 Jahren schon einmal in Warschau gewesen. Seitdem habe Polen sichtbar große Wandlungen durchgemacht, zu denen man der polnischen Regierung nur Glück wünschen könne.

Anschließend fand beim Außenminister ein Empfang statt, zu dem zahlreiche Vertreter des ganzen politischen Lebens, darunter die Kabinetsmitglieder, die Marschälle von Sejm und Senat, das diplomatische Korps und die Vertreter der Auslands- und Inlandspresse erschienen.

Zusagen des Ministerpräsidenten Bartel vor der Budgetkommission.

Warschau, 22. November. In der Budgetkommission ist die scharfe Kritik der Oppositionsparteien aller Richtungen nicht ohne Wirkung geblieben. Der Ministerpräsident Bartel gab gestern der Kommission bestimmte Erklärungen und Zusagen ab, die großes Aufsehen erregten und allgemein als wesentlicher Fortschritt in der Durchführung einer wirklichen parlamentarischen Kontrolle über die Finanzwirtschaft angesehen werden.

Polen zur Frage der Rheinlandräumung.

Warschau, 19. November. Die halbamtliche „Epoka“ veröffentlicht eine Unterredung mit Außenminister Jaleski, der u. a. erklärte, daß sich Polen zur Frage der Rheinlandräumung nicht negativ einstelle. Polen und Frankreich streben den Frieden an, der für beide Staaten von außerordentlicher Bedeutung sei, zumal eine Veränderung in den Sicherheitsverhältnissen irgend eines Teiles von Europa zugleich auch eine Veränderung der allgemeinen europäischen Sicherheit mit einschlebe. In diesem Sinne verlässe die diplomatischen Arbeiten, um eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten Ost- und Westeuropas zu erzielen. Jaleski kam weiter auf den Kelloggspakt zu sprechen. Dieser Vertrag sei eine Befestigung dieser Bemühungen. Er habe die Staaten Europas und Amerikas für eine gemeinsame Zusammenarbeit am Frieden gewonnen. Die Verträge der letzten zehn Jahre böten eine rechtliche Garantie für die Erhaltung des Friedens, so lange sie loyal erfüllt würden. Jede Verstärkung nach einer Veränderung dieser Verträge würde den Frieden in Europa gefährden.

## Deutschland.

Deutschlands Außenpolitik.

Berlin, 20. November. Im Reichstag gab am Montag in längeren Ausführungen Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Erklärung der Reichsregierung über die auswärtige Politik ab. Der Außenminister sprach sehr klar, sehr bestimmt, sehr scharf, ohne daß inhaltlich etwas wesentlich Neues zu dem bekannten Standpunkt der Reichsregierung hinzugefügt wird. Er erklärte sich solidarisch mit allem, was während seiner Krankheit in der Außenpolitik geschehen ist. Er stellt die Enttäuschung über das Center Ergebnis, über den Rückschlag in der Entwicklung der Verständigungspolitik fest, er betont den bedauerlichen Räumungsanspruch Deutschlands, die Notwendigkeit einer Reparationskommission, die von einsichtigen politischen Gesichtspunkten freibleibt. Er betont weiter, daß Sonderabmachungen über die Räumungen zwischen zwei Mächten (England und Frankreich) gegen die Grundlagen der Locarno-Politik verstoßen würden. Mit Bestrebung konnte man feststellen, daß der Außenminister die schwere Krankheit, die ihn von der aktiven Politik so lange fernhielt, offenbar überwunden hat.

Bei Beginn der Debatte erhebt der Abg. Graf von Westarp (Deutschnat. Vp.) als erster Redner das Wort. In sehr ruhigem Tone, ohne abermäßige Schärfe wiederholt er die ablehnende Haltung der Deutschnationalen gegenüber der Verständigungspolitik. Erst zum Schluß seiner Rede wendet sich der Sprecher anheimelnd zu dem, was Stresemann die Politik der „negativen Proteste und Kraftworte“ nennt. Mit lebhaften Worten verlangt er von der Regierung, „ein festes, unzugängliches deutsches Nein“, billigt unter lebhaftem Bravo seiner Freunde „Einkleidwert nicht dem Versaillesvertrag, sondern der deutschen Freiheit und Unabhängigkeit“, protestiert gegen die deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen und verlangt den Widerruf der Versailles-Schuldhilfe, ohne den Deutschlands Gleichberechtigung nicht zu erlangen ist.

Der Zentrumredner Dr. Kaas erklärt, daß sich seine Partei mit den in Zentrumskreisen geäußerten Meinungen, als ob Differenzen zwischen Zentrumspartei und Dr. Stresemann beständen, nicht identifiziere. Er spricht sein persönliches Bedauern über den dadurch hervorgerufenen falschen Eindruck aus und betont seine Freude, daß Stresemann wieder in sein Amt zurückgekehrt ist.

Berlin, 20. November. Im Reichstag wurde am Dienstag das von den Nationalsozialisten eingebrachte Misstrauensvotum gegen den Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit 219 gegen 93 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Für das Misstrauensvotum stimmten die Nationalsozialisten, die christlich-nationalen Bauern, die Deutschnationalen und die Kommunisten. Der Reichstag vertagte sich dann bis zum 27. November.

Wetterban des Panzerkreuzers.

Berlin, 16. November. Im Reichstage wurde am Freitag abend der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Banes des Panzerkreuzers A in vormaliger Abstimmung mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt.

Der Reichszugler und die Minister stimmten mit ihren Parteien. Für den Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Der Panzerkreuzer A soll als erstes von 6 Schiffen für die veralteten und auch verbrauchten Elitenschiffe der „Bremen“ und „Hannover“-Klasse als Ersatz dienen. Er hat eine Größe von 10000 Tonnern und wird bei leichterem

Panzerung mit sechs 28 Zentimeter-, acht 15 Zentimeter-, oder 8,8 Zentimeter-Geschützen und auch mehreren leichten Luftabwehr-Geschützen nebst sechs Torpedorohren bewaffnet werden.

Reparationskonferenz in Berlin.

Paris, 19. November. Aus London meldet Havas, daß die Reparationsgläubiger Deutschlands erst nach Uebersendung ihrer Einzelmemoranden einen gemeinsamen Antwortbrief an die deutsche Regierung abgeben lassen werden. Dieser Brief werde enthalten die Annahme der deutschen Aufforderung auf Einberufung der im Genuß beschlossenen Sachverständigenkommission, die Namen der alliierten Sachverständigen und die Wahl des Konferenzortes. Nicht Brasilien, wie es Frankreich vorgeschlagen, sondern Berlin werde als Konferenzort gewählt werden.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ will außerdem wissen, daß der französische Vorschlag auf eine bestimmte Abgrenzung des Mandats der Sachverständigen nach der Seite hin, daß denselben eine Wiederaufnahme der Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands unterlag werde, nicht durchzuführen sei.

Derselbe Politiker will wissen, daß, während das französische Memorandum schon seit einigen Tagen in den Händen der deutschen Regierung sei, das englische erst folgen werde. Die Hoffnung auf ein entgegenkommenes Amerika in seinen Schuldforderungen an die früheren Alliierten hält das „Echo de Paris“ nach der letzten Rede des Präsidenten Coolidge für erledigt, ebenso wie die Hoffnung auf die Bereitwilligkeit Amerikas, die Dawesobligationen auf dem amerikanischen Geldmarkt aufzunehmen.

Damit sei, so heißt es weiter, auch ein Nachlaß der Forderungen der Alliierten an Deutschland ausgeschlossen, und die Reparationshilfe der Alliierten und die der Deutschen Reife sich jetzt schroff gegenüber. Deutschland bietet für die Dauer von 30 Jahren eine Jahreszahlung von 1 1/2 Milliarden an; die Alliierten aber wollten auf die Dauer von 62 Jahren eine Jahreszahlung von 2 1/2 Milliarden.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 20. November. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werden von dem deutschen Unterhändler, Reichsanwaltschaft a. D. Petrus, durch persönliche Fühlungnahme mit dem Vertreter, Minister a. D. von Surobowitz, in den nächsten Tagen wieder in Gang gebracht werden. Im Verlaufe der neuen Verhandlungen werden von Deutschland bestimmte Zugeständnisse angeboten, unter der Voraussetzung, daß Polen nun endlich zu der deutschen Basislinie für die Einfuhr von Industriewaren Stellung nimmt. Sehr langwierige Auseinandersetzungen zwischen den deutschen Ressorts und besonders mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sind notwendig gewesen, um eine erträgliche Basis für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu gestalten.

Aus aller Welt.

Schubert-Festern in Wien.

Wien, 17. November. Anlässlich des 100. Todestages des großen Nieder-Österreichischen Schubert fand heute vor dem Schubert-Denkmal im Stadipark eine eindrucksvolle Feier statt, der die Oberbürgermeister aus dem Reichsbezirk, die einen großen Vorbeerkonzert mit schwarz-rot-goldener Schleiße überlegten. Nach dem Vortrage des „Sanctus“ durch den Wiener Männergesangsverein und einer Festrede des zweiten Vorsitzenden des Vereins, Dr. Jordan, hielt der Berliner Oberbürgermeister Hr. Böß

eine Ansprache, in der er dem Wiener Bürgermeister Selig den Dank der reichsdeutschen Oberbürgermeister ausdrückte, sie zur Schubertfeier geladen zu haben. Dem Schöpfer des deutschen Liedes und des Kunstliedes überhaupt dankte er, da sein Lied alle Deutschen in der ganzen Welt verbunden habe. Die Oberbürgermeister huldigten im Namen und Auftrage des deutschen Volkes dem großen Komponisten, der so viel gemütvoll Wiener Gedächtnisse in der ganzen Welt hinausgetragen und der allein in diesem von selbstlichem Geiste erfüllten Wien und Österreich geduldet konnte. Schubert küßte kräftig die Hände zwischen den Deutschen in Österreich und den Deutschen im Reich, sie werden bleiben, solange das deutsche Volk hofft, wieder zu werden, was ihm sein Schicksal und sein Wille zugewiesen. Mit dem Lied: „Am Brunnen vor dem Tore“ schloß die Schlichte und weisevolle Feste.

Wien, 19. November. Die österreichische Bundesregierung hatte Sonntag zu einer Schubertfeier das offizielle und musikalische Wien in den Kongreßhausaal eingeladen, wo Unterrichtsminister Schmitz die Vertreter der fremden Regierungen und die Oberbürgermeister der deutschen Städte begrüßte. Bundespräsident Dr. Hainisch und Bundeskanzler Dr. Schulz fester in Reden das Andenken Schuberts und versprachen, daß die Deutsch-Österreicher ihre künftigen Aufgaben auch in Zukunft pflegen werden. Die Feste fand in Gesangs-vorträgen der Wiener Städtischen und von Mitgliedern der Staatsoper ihren Abschluß. Am Nachmittag wurde ein Schubert-Brunnen, ein sehr schönes Werk des Bildhauers Staudt, ein lauschendes Mädchen als Brunnenfigur enthüllt.

Eindrucksvolle Schubertfeiern in Warschau. Warschau, 20. November. Die Warschauer Schubertfeier begann am Freitag mit einem Symphoniekonzert in der Philharmonie, zu dem der Staatspräsident Meszick sowie eine Reihe von anderen hochgestellten Regierungsvertretern und Mitgliedern des diplomatischen Corps erschienen waren. Am Sonntag folgte ein volkstümliches Schubertkonzert. — Montag fand ein Kammerkonzert des Dresdener Streichquartetts statt, dem u. a. Frau Minister Jaleska und Minister Edwardowski bewohnten. Am ersten Abend hatte der Warschauer Konservatoriumslehrer Professor Medwadowski eine kurze würdige Gedächtnisrede auf Schubert gehalten.

Der Dichter Hermann Sudermann ist 71 Jahre alt, am 21. d. M. im Franziskaner-Hospital in Berlin gestorben.

#### Präsidentenwahl in Österreich.

Durch die Ablehnung der Verfassungsänderung, die die Wiederwahl des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch ermöglichen sollte, ist nunmehr in Österreich die Wahl des neuen Bundespräsidenten notwendig geworden.

Wien, 22. November. Nach einer Meldung kann es nunmehr als sicher gelten, daß die Reichsparteien dem Präsidenten des Nationalrats, Miklas, am 5. Dezember zum Präsidenten wählen werden.

#### Amanuallah mit der Schere.

Bei Amanuallahs Rückkehr von seiner Europareise erblickte das afghanische Volk seine entschleierte Königin. Mit einer jeder orientalischen Exaltation spottenden Schnelligkeit erfolgten dann die bekannten Anzügen des energischen Herrschers. Die Revolutionierung eines morgenländischen Staates durch den westeuropäischen Geist war eingeleitet. Das wichtigste Bollwerk der sich bemerkbar machenden Reaktion schien das vom König einberufene Parlament zu sein. Vor ein paar Tagen trat es zu seiner ersten Sitzung zusammen. Mit langen ehrsüchtigen Wärtzen und der seit Jahrzehnten streng gehaltenen Tracht erschienen die sehr selbstbewußten Abgeordneten. Ehrerbietig wurden sie von dem Orden Amanuallahs empfangen und in einen besonderen Vortraum geführt. Dort entfalteten kräftige Leibhüter des Königs die vergeblich protestierenden und Widersprechenden und steckten sie in die von dem König eigenhändig entworfene europäische Anzüge. Dann wurden sie höflich in den großen Sitzungssaal des Parlaments geleitet. Nachdem sich die erste Erregung gelegt hatte, wozu ihnen der König reichlich Zeit ließ, nahmen sie nach altgewohnter Weise vor den für sie bereit gestellten Sitzen auf dem Boden Platz. Als schließlich Amanuallah erschien, wurde er sofort mit einer Flut von Anzügen überschüttet. Amanuallah ließ seine Volksvertreter zunächst ruhig gewähren. Dann forderte er sie auf, auf den bereit gestellten Sitzen Platz zu nehmen, ließ aber auf hartnäckigen Widerstand. Jetzt trat er auf den

vor ihm stehenden Abgeordneten zu, ergriß ihn bei seinem langen Bart und zwang ihn auf seinen Sitz nieder. Eine Sekunde später hatte er aus seiner Rocktasche eine aus bestem Stahl gefertigte Schere gezogen und hielt den Bart des vor Schreck Erstarren in der Hand. Ohne ein Wort zu sagen, wiederholte er diese Prozedur bei sämtlichen Volksvertretern. Inzwischen hielten Gardisten die Türen besetzt und gaben den Weg nur den Belebten Amanuallah frei, die in feierlicher Prozession die gesammelten Härte hinstellten. Schließlich konnte die erste Verhandlung des afghanischen Parlaments beginnen. Sie gliederte in einem Mißtrauensvotum gegen den König. Er wurde von seinen erregten Volksvertretern aufgefordert, Rechenschaft über seine Europareise abzulegen. Ein Abgeordneter richtete an ihn die Frage, ob er es verantworten könne, daß er dem Staat eine Mehrausgabe von 15 000 Pfund verursacht habe. Amanuallah erwiderte, daß die auf der Reise gesammelten Geschenke die entstandenen Unkosten guthat bedekten. Hieran zog er sich zurück. Die Abgeordneten verließen barlos und wortlos den Saal, aber doch ein wenig beruhigt und sogar heimlich lächelnd, denn Geschenke sind Gründe, die sie vorziehen.

## K o s a l e s.

Coblenz, den 23. November 1923.

§ (Das Pfarrer-Examen) bestand vor der Bischöflichen Kurie in Kottowitz Herr Kaplan Wojciza von hier, ferner Herr Religionslehrer Professor Tomala vom Staatl. Gymnasium Nikolai und Herr Kaplan Kucjaka aus Kattowitz.

§ (Katholischer Bürgerverein.) Die Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 25. d. M. früh 7/8 Uhr eine hl. Messe auf die Meinung des Beirates mit Generalkommunion stattfindet. — Abends 7/8 Uhr findet eine Versammlung im Vereinslokale bei Herrn Johann Ruch statt. Nach der Erleuchtung von Vereinsangelegenheiten findet ein Lichtbildvortrag über „Von Rom bis Palermo“ statt, ferner werden Lichtbilder von „Kralan und dem Wawal“ gezeigt.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Sonntag den 25. d. M., früh 7/8 Uhr: Generalkommunion gemeinschaftlich mit dem katholischen Bürgerverein.

§ (Der Säckelverein) nimmt seine Proben am Donnerstag den 29. d. M., abends 8 Uhr im Ruch'schen Lokale wieder auf.

§ (Requiem.) Aus Anlaß der vierjährigen Wiederkehr des Todeslages des Führers der deutschen Katholiken, Karl Freilber v. Reigenstein, fand am 19. d. M. im Elisabethstift in Kattowitz ein Requiem statt.

§ (Verband deutscher Katholiken.) Es sei schon heute auf den am Sonntag den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Magister Kattowitzer Bortog hingewiesen, den Herr Studentrat Krugjurski aus Kattowitz über das Thema: „Die neueste Heilige“ halten wird. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe hofft, in seinen Bestrebungen, den Mitgliedern von hier und aus der Umgegend einen interessanten Abend zu bieten, durch ein volles Haus unterstützt zu werden. — Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge zur Sterbekasse Anfang Dezember fällig sind. In allen Versicherungsangelegenheiten erhalten die Mitglieder des Verbandes in der Beratungskunde im Büro des Verbandes deutscher Katholiken, Katowice, ul. sw. Jana 10 II, jeden Donnerstag nachmittags von 3—5 Uhr durch einen Sachmann kostenlose Anstalt. Schriftliche Anfragen nach dort ist das Rückporto beizufügen.

§ (Die Gebäude-, Grund- und Gundensteuer) für das II. Halbjahr 1923/24 und für die rückständige Zeit ist in der Kämmereiabteilung alsbald bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen einzuzahlen.

§ (Eine nachträgliche Kontrolle) für alle diejenigen Kontrollpflichtigen, welche die letzten Kontrollbesammlungen veräumt haben, findet am 26. d. M., vormittags 9 Uhr in Plek ul. Glowackiego Nr. 4 statt. (Siehe Anhang im Rathausflur).

§ (Erwischte Kirchenräuber.) In Warschau ist dieser Tage ein 16-jähriger Bursche aus Wadowice dabel erlappt worden, als er im Begriff war, in der dortigen kath. Pfarrkirche die Opferkästen anzuräumen. Die Polizei nahm ihn fest, worauf der Bursche stand, auch in Pawlowitz in der Kirche die Opferkästen anzuräumen zu haben. Heute hatte sich der jugendliche Dieb vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er wurde für diese Freveltaten zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ (Eine Kirche niedergebrannt.) Heute in den frühesten Morgenstunden ist in Nieder-Schwirlian, Kreis Rybnik, die dortige kath. Kirche, die zum Kirchsprengel Wohlau gehört, total niedergebrannt. Es konnte leider nicht mehr aus der altertümlichen Schrottkirche, die aus dem 15. Jahrhundert stammt, gerettet werden, da das Feuer mit elementarer Gewalt um sich griff. Am Brandorte erschienen 8 Feuerwehrleute, darunter allein 4 aus Wladislawitz. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

§ (Abgebrochen) ist nunmehr nach mehrwöchentlicher Arbeit das ehemalige Ritterliche Wohnhaus an der ul. Bagajewska hierseits, das der Magistrat als B-Arbeit bekanntlich in Folge Bankrottigkeit zum Abbruch verkauft hat. Die Stelle bleibt, wie im Bebauungsplan unserer Stadt vorgesehen, ein freier Platz und wird im Frühjahr nächsten Jahres durch Anpflanzung und Anpflanzungen pp. entsprechend hergerichtet werden. Das kleinere Kreuz an der Straße wird alsdann in die Mitte des freien Platzes zu setzen kommen. Der so geschaffene Platz wird zur Verschönerung des Stadtbildes unserer Stadt wesentlich beitragen.

§ (Lieder- und Artenabend.) Dr. W. Wiened singt am 21. November abends 8 Uhr im Saale des Hotels Swierklaten in Rybnik den ersten Lieder- und Artenabend. Blend ist ein Tenor allerersten Ranges. Der Besuch des Konzerts wird bestens empfohlen.

§ (Teil Bekleid.) Der Verband der Bekleidvereine in Polen (Sitz Welsko) beschäftigt, hierorts eine Ortsgruppe zu gründen. Freunde der Natur und des guten Bergsports werden demnach zu einer Besprechung hierüber eingeladen werden.

§ (Ein Autounfall) ist dieser Tage durch die Gießereigenwart des Chaujers verhehrt worden. Leider gibt es auch Leute, die vorbestehenden Autos Hindernisse in den Weg legen, um dadurch ein Unglück heranzubringen. So halgten sich dieser Tage zwei Burschen auf Ausgange der ul. Dworcowa hierseits herum, als ein Auto die Straße, zum Glück in langsamer Fahrt, von der Stadt aus herangesfahren kam. Bei der Schlägerei verlor ein Bursche den anderen vor das herankommende Auto zu werfen. Im letzten Moment gelang es dem Chauffeur, den Wagen zum Halten zu bringen, nachdem er zur Seite fuhr und mit den Insassen und dem Auto beinahe in den Straßengraben geraten wäre. Eine Tracht Prügel für die jungen Burschen wäre hier am Platze gewesen.

§ (Dumme Jungensfreiche.) Mehrere Gymnasialkinder legten in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf eine Eisenbahnstange Sprengkörper, um sie durch den heranziehenden Personenzug zur Explosion bringen zu lassen. Es entstand eine Detonation. Der Zug hielt. Die Hebelkinder wurden ermittelt und zur Anzule gebracht.

§ (Der Viehmarkt) am Mittwoch hierseits wies einen ziemlich lebhaften Verkehr auf. Am Rindermarkt waren ca. 90 Stück Kühe und Jungvieh aufgetrieben, die mit 300—600 Zloty gehandelt wurden und auch Absatz fanden. — Auf dem Pferdemarkt war der Absatz ebenfalls ziemlich stark; jedoch war größtenteils nur minderwertiges Material und einige Arbeitspferde — zusammen etwa 200 — vorhanden. Gestalt wurde wenig, da während des Winterhalbjahrs die Feldbestellung ruht und der Landmann seinen Bedarf an Pferdmaterial hat. Größtenteils sind Tauschgeschäfte getätigt worden, auch Hofschlächter erwarben mehrere Gänse zu niedrigen Preisen; man konnte schon für 20 Zloty einen Gans erstehen. — Der nächste Viehmarkt findet hierseits bereits wieder am 5. Dezember statt.

§ (Gerichtssaal.) Im September sind dem Schlichter Ludwig Sobala und dem Landwirt Paul Swierklaten aus Sanitz Adergerichte im Werte von zusammen 250 Zloty geschloßen worden. Der Verbauch lenkte sich auf zwei Geschäftsfreunde, Theodor Gygler und Viktor Schymil aus Orzesche, bei denen eine Forderung sämtliches Diebesgut zutage förderte. Es erfolgte sofortige Verhaftung dieser beiden. Wie in der Voruntersuchung, gab Gygler auch vor Gericht an, diese Gegenstände für 150 Zl. von einem mit seinem Gehilfen in Nikolai haltenden Fuhrmann gekauft zu haben, dessen Namen und Wohnort er nicht angeben kann. — Der Vertreter der Anklage beantragte je 6 Monate Gefängnis wegen Diebstahl und 1 1/2 Jahre schweren Kerkers wegen Diebstahls. Das hiesige Schöffengericht hielt eine einwandsfreie Feststellung hinsichtlich des Diebstahls nicht für erforderlich und verurteilte Gygler wegen Diebstahl zu 2 Jahren Gefängnis, während Schymil freigesprochen wurde.

**\* (Der oberösterreichische Schulkommission.)** Das neu abgeschlossene oberösterreichische Schulkommission wird jetzt amtlich bestätigt. Der deutsche Volkswirth in Rattowitz hat sich verpflichtet, die Schulwerke über die Schließung der Minderheilschulen in Kremsdorf, Bragowitz und Niederwilza zurückzugeben. Die Wojewodschaft verpflichtet sich demgegenüber, die Minderheilschulen in Gmamielskyen und Czuchow sofort wieder zu eröffnen. Von der inzwischen aus eigenem Antrieb der Wojewodschaft erfolgten Wiedereröffnung der Minderheilschule in Studjanska wurde Kenntnis genommen.

**\* (Erweiterung der Wojewoden-Besugnisse.)** Der Innenminister hat eine Zusammenfassung der Befugnisse auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten angeordnet. Unter anderem wurde den Wojewoden das Recht der Namensänderung zugesprochen, die bisher vom Innenministerium erledigt wurde. Außerdem wurden die Befugnisse des Wojewoden hinsichtlich der Schließung von Vereinen und hinsichtlich der Regulierung von Vereinen erweitert.

**\* (Der polnische Senatspräsident Kaluzajski.)** Das polnische Mitglied des Reichstages für Oberschlesien, Senatspräsident Kaluzajski, ist Freitag nachmittags nach längerem Weiden verstorben.

**\* (Nichttrauer- und Frauenabteilung der Eisenbahn.)** Die neue Verfassung des Reichsministers bringt einige Neuerungen über das Verhalten in Nichttrauer- und Frauenabteilungen. Demnach soll grundsätzlich die Hälfte des Waggon für Männer reserviert sein, während die Nichttrauer in der anderen Wagenhälfte untergebracht werden. In diesen Abteilungen darf fortan nicht geraucht werden, auch wenn alle Mitreisenden dies gehalten sollten. Zuwiderhandlungen werden mit 5 Zloty Strafe belegt. Die Frauenabteilung dürfen in Zukunft von keiner männlichen Person mehr benutzt werden, selbst wenn alle mitreisenden Frauen ihr Einverständnis zum Ausdruck gebracht haben. Auch hier dreht eine Weisung von 5 Zloty. Hierin wäre zu bemerken, daß es wohl schon oft vorkommt, daß besonders allein reisende Damen in den Frauenabteilungen Platz nehmen und nicht wie dies jetzt häufig zu bemerken ist, in den übrigen Abteilungen sitzen, während die Herren sitzen müssen, die Frauenabteilung aber oft leer oder nur schwach besetzt ist.

**\* (Die Wahlvorschriften.)** Von der polnischen Wahlordnung für Woiwodschaften vom 12. November in Kraft getreten ist, wird nach einer Forderung im „Dziennik Listy“ (Nr. 93) erschienenen Verordnung insofern eine Aenderung eingeleitet, als gewerbliche Betriebe bis zum 15. Dezember d. J. auch Wahlvereine bilden dürfen, das eine bessere Qualität als das nach der neuen Vorschrift zu minderbildigen 65 Prozent ausgeübte heißt. — Auf Anordnung des Innenministers müssen die Wojewoden die Wahlvereinsvorschriften höherer Qualität bei den Wahlen registrieren.

**\* (Zeiche, in denen Gold liegt, wenn die Leichentücher im Kreis.)** Die Leichentücher, die tatsächlich zum Teil reichlichen Gehalts abgeben, besonders die Karpenzucht ist außerordentlich rentabel! Obwohl der Kreis Karpfen ein Fischzuchtgebiet ist, würde noch mancher Landwirt, der Brautland liegen hat, klug tun, wenn er einen Fischzuchtbecken anlegt. Allerdings ist das nicht ganz so einfach, wie mancher denkt, doch die Mühe macht sich reichlich bezahlt. Die Vermehrung der Fische ist eine reichliche und ziemlich rasche. So hat ein Karpenzuchtbecken oft über 60000 Eier. Die jungen Karpen werden im ersten Jahr 8 bis 12, im zweiten bis 30 Zentimeter und mehr lang und im dritten fortpflanzungsfähig. Am besten schwimmt der Karpen im fünften Lebensjahr während der Monate Oktober bis April. Der Karpen ist überaus zäh und wird sehr alt. In jungem Alter verdrückt kann man ihn weite Strecken leben lassen; sein Alter geht zum Teil über ein Jahrhundert hinaus. In den Teichen gewöhnt sich der Karpen auf das Baden einer Welle oder auf einen gewissen Pfiff zur Futterzeit zu kommen. Eine Freude besonderer Art ist es für den Zuschauer, besonders aber für den Jäger, wenn die letzten Eier, lebende Fischlein, herangeschwommen kommen, und man auch sich wundern, daß es nicht noch mehr Fische gibt, als aus unserer Landchaft zeigt.

**\* (400 Jahre Bergamt Tarnowitz.)** Am 14. November d. J. waren 400 Jahre verfloßen, seitdem Markgraf Georg von Brandenburg für die Bergwerke in den „Czplischen, Rastborschen und Zagerndorffischen Fürstentümern und Landen sonderlich für die Herrschaft Benzin“ (am 14. November 1528, am Montag nach Canale) die erste Bergordnung mit nicht weniger als 72 Artikeln erlassen hat.

**\* (Schmuggel mit Tabak und Pelzwaren.)** Trotz der lebhaften Propaganda der polnischen Liga gegen die Auslandswarenverkehr ist der blühende Schmuggel von deutschen Tabakerzeugnissen nun nicht allein auf die Grenzgebiete, sondern auch auf das Innere des Landes. In dem Postamt in Rattowitz wurde eine Sendung deutscher Tabakerzeugnisse, die an mehrere Geschäftskreise in Lodz adressiert war, im Werte von 22000 Zloty beschlagnahmt. Ferner wurden Sendungen an Geschäftskreise in Krakau, die hauptsächlich aus Deutschland herübergeschmuggelte Pelzwaren enthielten, im Werte von 50000 Zloty konfisziert.

**\* (Der „Bettlerkönig“ als Einbrecher.)** Rattowitz hat die erste Bettlerorganisation in Schlesien. Ein gewisser Orma hatte die Stadt in mehrere eingeteilt, die Bettler organisiert und ihnen abwechselnd Straßen zum Betteln angewiesen. In einer Devisen Sitzung Orma als „Bettlerkönig“ seine Absichten auf, dort mußten die Bettler alle Freitage erscheinen, um ihm vom Betteltrug ihren Teil abzugeben, ein Gelde besitz den Tag. Orma, der als „Kron“ mit einem Blumenkranz, einem Fledermaus, einen Halbmond oder sonst eine Abornament auf seinem Hüfte trägt, beginnt zu kriechen und er beschloß, der Sache abzuliegen. In der Montagabend wurde das Schaulustigste eines Konfessionsgerichts auf der alten Sobieskiego eingeschlagen. Ein Polizeibeamter hörte das Klirren der Schuhe, sah, was geschah war. Ein Mann schloß daran. Ein Orma in das geschlossene Schloß trat und schon hatte er einen warmen Mantel, mit dem er verkleidet wollte. In demselben Augenblick sah der Arm des Beamten vor ihm am Krage. Dieser erschrocken und stand starr da, der Beamte aber sah zu seinem Erkennen den Bettlerkönig vor sich. Nun bekommt Orma auch noch Freiquartier.

**\* (Das Auto auf den Eisenbahnschienen.)** Ein furchtbares Autounfall ereignete sich am Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr in Oppeln, wo ein Gleitwagen mit einem Güterzug der Ostbahn kollidierte und etwa 80 Meter weit auf dem Bahndamm mitgeschleift wurde. Einer der Insassen wurde aus dem Auto geschleudert und war sofort tot, zwei andere starben kurz nach ihrer Entlassung ins Krankenhaus, während der vierte so schwer verletzt ist, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Der Güterzug war durch keine Sperre gestoppt, außerdem war der Zug von der Straße aus nicht zu sehen, da eine Mauer die Furchen verblindert. So ritt ein Auto mit Güterzug, ohne die erforderliche Gefahr abzuwachen zu können, plötzlich zusammen. Die Namen der Toten sind: der Mitfahrer des Gleitwagenführer Rudolf Kraus, sämtlich aus Oppeln. Lebensgefährlich verletzt ist der Doktor Graw Ost. Die Verletzungen der Furchen aus Kopfwunden und Blutdrücken.

**\* (Ein furchtbarer Raubakt.)** Am Samstag war Buchkowice bei Bielski der Schauplatz einer furchtbaren Tat. Ein gewisser Albert Gluga, 38 Jahre alt, aus Buchkowice, hatte mit der besehrt wohnhaften Karoline Wlenczyk ein Verlobungsverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. In der am Freitag in Blala stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde Gluga als rechtmäßiger Vater drei bereits zwei Jahre alten Mädchen Julie anerkannt und zur Ertragung der Alimente verpflichtet. Auf diesen Urtellspruch hin sagte G. einen tückischen Plan. Um 11 Uhr vormittags besuchte er die W. und nach kurzem Aufenthalt zog er ein in der Rodschepfer'schen Mitter hervor und sich dabei mit aller Kraft in den Kopf seiner ehemaligen Geliebten, so daß diese sofort tot zusammenbrach. Doch nicht genug damit, stürzte er sich noch auf das zwölfjährige Mädchen Julie und bohrte auch diesem das Messer in den Leib. Nach einem Stich in die Brust schloß er dem unglücklichen Mädchen noch den Bauch auf. Nun legte G. Hand an sich, um durch Selbstmord dem Leben ein Ende zu bereiten, wurde aber daran durch vorbeigehende Leute und zwei Soldaten verhindert. Die Gendarmerie war bald zur Stelle, die seine Verhaftung vornahm und ihn in das Blalauer Bezirksgericht einstellte. Im Laufe des Montags wurde G. nach dem Wadowitzer Kreisgericht gebracht, wo er für seine verbrecherische Tat abgeurteilt werden wird.

**\* (Erfassung einer Räuberbande.)** Der Polizei in Rattowitz gelang es, eine Räuberbande, bestehend aus vier Personen, die in letzter Zeit wiederholt Überfälle auf der Ghansee zwischen Goppplitz und Rattowitz verübte und zuletzt einen Banquier sogar am helllichten Tag um mehrere hundert Zloty beraubt hatte, festzunehmen. Es handelt sich um Arbeitslose im Alter von 20 bis 25 Jahren.

**\* (Eine Bluthochzeit.)** In einem kleinen Orte in der Nähe von Czestochowa kam es bei einer Hochzeitsfeier zu einer wilden Schlägerei. Da beim Tragen zu wenig Mädchen vorhanden waren, griffen die jungen Leute wegen der Mädchen, mit denen sie tanzen wollten, in Streit. Drei Personen wurden dabei erschossen und sofort getötet. Auch ein junges Mädchen wurde schwer verletzt und starb bald an den Folgen der Verletzungen. Der Polizei gelang es nur mit vieler Mühe, die Raufbolde aufzuhalten und zu bringen. Die ganze Hochzeitsgesellschaft, etwa 60 Personen, darunter das Brautpaar, wurde verhaftet.

**\* Rattowitz, 22. November.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung gelangte ein Eingekommenantrag zur Beratung und schließlich fast einstimmigen Annahme, der sehr zum Mißvergnügen der hiesigen Gewerkschaft das Recht zur Erteilung eines polnischen Verzeichnisses über Bundeshautes zum Gegenstande hat. Zur Erinnerung an die 10-jährige Unabhängigkeit der polnischen Republik ist die Erteilung dieser Verzeichnisse gefordert, kulturellen und geistigen Pflegezwecke gedacht; die feierliche Grundsteinlegung sollte schon am Freitag selbst erfolgen. Aus welchen Gründen davon jedoch Abstand genommen wurde, weiß man nicht, sicher ist, daß der Bauplan für das große Denkmal schon vorhanden ist. Der Magistrat hat dafür den großen freien Platz an der alten Gimaekajna, vor der städt. Gasanstalt, zur Verfügung gestellt.

**\* Rattowitz, 22. November.** (Schluß der Handwerksausstellung.) Am letzten Sonntag wurde die Handwerksausstellung geschlossen. Von 50 Ausstellern wurden 47 mit Preisen bezogen. Diplomane bedacht. Sowohl das Handwerk vertreten war, waren wirklich teilweise erstklassige Arbeiten zu sehen, die dem Rattowitzer Handwerk zu aller Ehre gereichten. Die Ausstellung soll alle Jahre stattfinden.

**\* Rattowitz, 22. November.** Wie berichtet, ist der in der hiesigen Zeit- und Pflanzschule angestellte gewissen Arzt Dr. Matloch kurzlich verstorben. Die Leiche lagerte wurde, ist der Bestattungszentrale auf der Josef Wala in der Dörse gesehen worden, wohin er sich zur Erholung begeben hatte. Er machte dort eine Erholungsstunde, von der er nicht mehr zurückgekehrt ist. Es wird angenommen, daß der Arzt einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

**\* Rattowitz, 22. November.** (Der Meinel's überfährt.) Wiederholt stand vor der hiesigen Strafkammer Verhandlung an gegen den Landwirt D. aus Sopran. Er soll vor dem vorigen Abgange beschworen haben, daß er auf dem Felde seines Nachbarn keinen Graben aufwarf, während er dies in Wirklichkeit doch getan hat. Die Strafkammer erachtete D. des Meinel's überfährt und verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

**\* Rattowitz, 21. November.** Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Republik Polen fand in der evangelischen Kirche ein polnischer Gottesdienst statt. Dessen ging eine Abendmahlfeier voraus. Am Schluß der Feier öffnete sich das Gottesportal und herein trat der Altarminister der hiesigen Schwadron sowie der Kommandant des Starosten Wojzta, denen eine Abteilung Militär, Aufständische und Angehörige anderer Verbände, insgesamt gegen 80 Mann, folgten. Der Altarminister übergab dem Organ des Gottesdienstes dem Kirchenrat Dradel ein Schreiben, in dem der Bürgermeister der Stadt Bielski Signa im Auftrage des Prälaten des Kirchenrats Dradel mitteilte, daß die nun momentlich angeführten Verbände usw. an dem Gottesdienst teilnehmen würden. Auch der Kreisarzt Dr. Rogalski nahm an dem Gottesdienst teil. Die Aufforderung, die das Gotteshaus als Gäste befindenden Soldaten möchten auf den Emporen Platz nehmen, wurde dankend abgelehnt mit der Begründung, es würde dadurch zuviel Lärm entfallen. Die Gäste blieben also zum größten Teil in den Gängen sitzen. Als der Gottesdienst mit Amen die Predigt schloß, stimmten die Gäste das Lied „Boze cos Polske“ an. Die Gemeinde hörte mit Bewunderung dem Gesange zu. Nach Beendigung des Liedes verließen die Gäste das Gotteshaus.

**\* Rattowitz, 22. November.** In die infolge des Todes des Dr. med. Koellig freigebliebene Stelle als Oberarzt des hiesigen Johanniskrankenhaus wurde der erste Assistenzarzt am Kreisphysiolog Dr. med. Blasnik Dr. med. Sufje vom 1. Januar 1929 ab berufen. Derzeitigt mit der Vertretung beauftragte Dr. med. Krause gibt als erster Assistenzarzt an das Kreisphysiolog Dr. med. Blasnik. — Da die infolge des plötzlichen Todes des Pastors Meyer an der hiesigen evangelischen Kirche freigebliebene Pastorstelle noch nicht zur Besetzung gelangte, wurde Pfarrvikar Wenzel mit der vertretungswissen Ausübung des Pfarramtes betraut.

**Kattowitz, 20. November.** (Erdlich überfahren.) Die 81-jährige Frau Sellwig, die sich trotz ihres hohen Lebensalters selbst den Lebensunterhalt durch Handarbeiten verdient, ist auf der 3. Waga von einem Passanten tödlich überfahren worden. Die Verunglückte wurde nach dem Hüftenlagarricht eingeschleift, wo der Arzt nur noch den lebenswichtigen Eingekerkerten Tod feststellen konnte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**S e r v i s t e s.**

**Der Mississippi steigt weiter.**

Chicago, 21. November. Die Wasser des Mississippi und seiner Nebenflüsse sind weiter im Steigen begriffen und lassen eine neue Katastrophe befürchten. In verschiedenen Teilen des südlichen Banks sind bereits weite Gebiete überflutet und achtzehn Personen den Fluten zum Opfer gefallen. Der angerichtete Schaden wird bis jetzt auf etwa 50 Millionen Mark geschätzt. Die Uferdämme bei Quincy im Staate Illinois wurden durchbrochen und wertvolle Getreidevorräte in Illinois und Missouri zerstört.

**Reisse Explosionskatastrophe bei Paris.**

Paris, 20. November. In dem Pariser Vorort Vincennes, der zum Festungsgebiet gehört, sind mit Treppen belagert, die am Dienstag nachmittags gegen 4.45 Uhr französischer Zeit ein Feuergefecht in die Luft. Mehrere wurden 19 Tote getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Mehrere Eingekerkerten fehlen noch. Die Leichen sind sofort in der Kammer bekannt gegeben worden, hat größte Bekämpfung hervorgerufen.

In der Patronenfabrik werden etwa 1000 Zylinderpatronen hergestellt, die unter Leitung von Bombenexperten arbeiten. Es wurden sofort Mittel und Feuerwerke alarmiert, die mit den Festungswaffen arbeiten begannen. Bis um 7 Uhr abends waren vier zum Teil außerordentliche Kräfte aus den Fabriken abgezogen sowie zwei Schwere Artillerie Kanonen ins Krankenhaus gebracht worden.

Die Behörden setzen am Mittwoch die Untersuchung über die Ursachen der Explosionskatastrophe fort. Da die Sachverständigen der Meinung sind, daß sich bei einem Fallen der Sprengkörper diese sich nicht entladen könnten, wird die Möglichkeit eines böswilligen Aktes nicht von der Hand gewiesen.

**Sechzehn Zuchthäuser ausgedöhnt.**

Warschau, 22. November. Wie aus Cracow gemeldet wird, sind am Sonntag aus dem dortigen Zuchthaus 16 Zuchthäuser entlassen, die zum Teil zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt waren. Die Entlassenen sind aus einem Schacht angebrochen, aus dem sie sich mit den Händen einen 18 Meter langen unterirdischen Gang ins Freie gegraben hatten. Wäcker konnten drei Sträflinge eingekerkert werden.

**20 Millionen Chinesen vor dem Hungertode.**  
Peking, 20. November. Heute meldet: Nach den letzten im internationalen Ausschuss zur Beseitigung der

Hungersnot in China eingegangenen Berichten sind 12 Millionen Menschen im mittleren und nördlichen China vom Hungerode bebroht. Man fürchtet, daß diese Zahl auf 20 Millionen anwachsen wird, wenn die Aus dem Hungernot errettet. Der Hilfsausschuss befragt zur Milderung des Elends einer Summe von mindestens 40 Millionen amerikanischen Dollar.

**Verbesserte amerikanische Hilfe für die China-Geldbedürftigen.**

Wom, 21. November. Das italienische Rote Kreuz hat eine Summe des amerikanischen Rotes Kreuzes von 5000 Dollar zur Hilfeleistung für die durch den Ausbruch des China Geldbedürftigen mit der Begründung abgelehnt, daß 1. die von der italienischen Regierung vorgenommenen Hilfsmaßnahmen ausreichen und 2. dasselbst alle öffentlichen Sammlungen für die China-Geldbedürftigen verboten hat.

**Hänelied wieder in Berlin.**

Am Sonntag, früh um 9.58 Uhr, trafen, wie der "Montag" meldet, auf dem Bahnhof Friedrichstraße Freiherren von Hänel und sein Blot R. O. Winkler von Tokio kommend ein. Die Reise mit dem transatlantischen Dampfer haben beide in 14 Tagen zurückgelegt. Während Freiherren von Hänel sich zunächst einige Tage in Berlin aufhält, ist Winkler am Sonntagabend nach Palma weitergefahren, wo er Oberpilote und Leiter verschiedener schwedischer Fluggesellschaften ist.

**Eine Familie bei einem Hausbrand getötet.**

Warschau, 22. November. Wie aus Prag gemeldet wird, hat sich dort am Sonntagmorgen eine schwere Katastrophe ereignet, bei der Personen zum Opfer gefallen sind. Durch den Zusammenbruch einer Wand wurde eine Wohnung, in der sich ein Schneider mit seinen Angehörigen befand, unter den Trümmern begraben. Der Schneider, seine Ehefrau und ein 16-jähriger Sohn fanden den Tod, während ein in der Woge liegender Säugling wie durch ein Wunder dem gleichen Schicksal entging. Die Leichen konnten erst nach hundertstündigen Aufgrabungsarbeiten geborgen und dem Schandhaufe zugeführt werden.

**Die Schuld des Kapitans am Untergang der "Vestris".**

New York, 22. November. Auf Grund der zahlreichen Zeugenaussagen vor dem von der amerikanischen Regierung ernannten Kommissar ist jetzt amtlich festgestellt worden, daß der Kapitän der "Vestris", Caren, die alleinige Schuld an dem Untergang der "Vestris" trägt. Das Logbuch des Dampfers "Volltaire" enthält keinen Vermerk, daß irgendwelche Befehle der Reederei Dampfport u. Holt, der Eigentümerin der "Vestris" vorliegen. Es ist erwiesen, daß die "Vestris" noch am Montag früh um 4 Uhr in einer Sandbankung von irgendwelchen Schwierigkeiten nicht berichtet hat. Erst fünf Stunden später funkte der Dampfer, daß er sich auf die Seite zu legen beginne und wahrscheinlich Hilfe braucht. Kurze Zeit darauf folgte dann der SOS-Ruf.

**Große Stürme in Europa.**

Amsterdam, 20. November. Der Sturm von Freitag nacht hat in ganz Holland große Verwüstungen angerichtet. 16 Personen sind dabei ums Leben gekommen. An der stettinischen Küste sind die Fischerboote gekentert. In den meisten Fällen konnte sich jedoch die Mannschaft retten. Ein Fischer ist mit Frau und 10

Kindern in seinem Boot ertrunken. Auch bei Wierde sind 8 Fischerboote gesunken, wobei ein Fischer und ein Kind den Tod fanden. Infolge des orkanartigen Sturms, der die Insel Egit heimsuchte, rückten der Stau von einem Rinderstall in Brabant und ein Neubau in Bunschicht ein. Die Bäume waren bis zur Wurzelspitze fertig und das Material war, wie höchste befürchten, völlig einwandfrei. Am Sonntagabend fand noch der ganze jährliche Teil der Insel unter Wasser.

**Starke Kälte in Spanien.**

Paris, 21. November. Dem "Petit Parisien" wird aus Madrid gemeldet, daß dort eine harte Kälte eingelegt hat. Im Gebirge liegt bereits Schnee. Aus Santander wird berichtet, daß hunderttausende in Andalus in die Ebene kommen, so daß die Bewohner mehrerer Dörfer Völkchen veranlassen mußten.

**35 Autos gekohlen.**

Der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, in der Person des erst 18-jährigen Schloßers Wroty einen Mörder zu identifizieren, der Monate hindurch der Schritte der Breslauer Mordkommission gewirkt ist. Im Laufe von dreizehn Jahren hatte Wroty in Breslau nicht weniger als 35 Kraftwagen und Breslauer Wagen gekohlen. Wroty entführte die Wagen, die unbrauchbar vor Kraftwagen und Kraftwagen waren, oft bis 100 Kilometer weit, plünderte sie vollständig aus und ließ sie dann liegen.

**Die musikalische San.**

Es dürfte durchaus nichts ungewöhnliches sein, daß Tiere ein Gespür für Musik haben. Jedoch war bisher unbekannt, daß selbst Schweine dazu gehören! Ein Bauerwirt in England erzielte in Gestalt von 14 Ferkeln einen außerordentlichen Kapitalgewinn, da alle von einer San kamen. Dies ist aber mit dieser kleinen Ferkel nicht ganz zufrieden zu sein und weigerte sich, ihren Mutterpflicht nachzukommen. Der Bauerwirt und einige Freunde waren machtlos, das Tier im guten und mit Jungenschwämmern zum Gehen zu bewegen. Kaltes Sand man im Stalle um die San herum, als vom Hofe die Ränge eines kühlen Marktes erlösten. Ein Veterinärmann hatte dort Aufklärung gewonnen. Die San hob den Kopf ein wenig, grunzte bedächtig, wurde jedoch ruhiger und erlosch schließlich völlig ihre Wut. Die Best ist also nun eine Erfahrung reicher geworden: nicht nur für Menschen gilt das Wort "Arbeit mit Mühe", sondern auch für Tiere und ganz besonders für Schweine!

**Evang. Gemeinde Sobrau.**

Sonntag, 25. November: Totengedenkstunde.  
Vorm. 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.  
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

**Wspanialy dar kolejarzy z Zor.**

Dnia 22. b. m. zlozono na rece p. radcy Fojejka w Rybniku złotych 54,10 jako gwiazdke dla wdow i sierot po kolejarzach zamiat gwiazdka dla zmarlego sp. Pawla Szczepana, wlasciciela tartaku w Zorach. Za tak wspanialomyzny dar kwitujce komitet gwiazdkowy w Rybniku staropolskiem "Bóg zaplać". Otrze to nie jedną tąc sierocą.

Za nadesłane nam z okazji naszego 50-letniego jubileum gratulacje dziękujemy niniejszym serdecznie.  
Żory, w listopadzie 1928.  
Paweł Lubecki i żona  
Elżbieta, rodz. Kotzwei.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung zugesandten Gratulationen danken wir hierdurch herzlichst.  
Żory, im November 1928.  
Paul Lubecki und Frau  
Elisabeth, geb. Kotzwei.

Für die uns aus Anlaß unseres 50-jähr. Ehejubiläums zugesandten Glückwünsche danken wir hierdurch herzlichst.  
Żory, im November 1928.  
August Wowrek  
und Frau.

**Ostoberschlesische Heimat**  
Wochen-Abreißkalender mit herrlichen Kunstblättern der bestgen Gegend  
Jahrweiser für das Jahr 1929  
Preis 5,- Zloty  
Vorrätig in  
P. HUNOLD'S Buchhandlung

**Dienstmädchen**  
für besseren Haushalt, mit allen Hausarbeiten vertraut, per 1. 12. 28 gesucht.  
P. Glodny, Ingenieur  
Katowice, ul. Powstańców 39 II.

**Kalender für 1929**  
Bauernkalender, Landwirtschaftlicher Kalender für Polen  
Regensburger Marienkalender  
Hausschatz-Kalender  
Kalendrarz Marjański  
sind vorrätig.  
P. HUNOLD / SOHRAU  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

**1 Lehrling**  
für meine Bäckerei für sofort gesucht  
Jakob Witte  
Mikolów.

Für die  
Kessel-Reinigung  
werden  
**2 Arbeitskräfte**  
gesucht.  
Huta Pawła.

**Potrzebna służąca**  
Żory, ul. Strzelecka d. Bejga II piętro.  
**Stube und Küche**  
in Zasadność ist zu vermieten und bald zu beziehen.  
Alois Biela.

**Schöne die Wäsche!**  
Wasch mit  
**Persil**  
Kein Reiben und kein Bürsten mehr  
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

W sobotę, 24. listopada 1928: Sonnabend, 24. November 1928:  
**Swiniobicie!** **Schweinschlachten!**  
Od godz. 10-tej przedpoł. podgardle | Vorm. 9 Uhr Wellfleisch u. Well-  
kiszki, wieczór pieczone kiszki. | wurst, abends Wurstabendbrot.  
Kielbasy także poza dom. | Wurst auch ausser dem Hause.  
Zaprasza — Es ladet ergeben ein

Maks Ogierman, gospodarz.  
Polecam **Siedzie Matjusz - Prima Matjesheringe**  
**Franciszek Nowak.**

**Licytacja.**  
Dnia 27. listopada 1928 r. o godz. 11-tej przed południem odbędzie się na stacji Żory  
**publiczna licytacja 15 m<sup>3</sup> drzewa opałowego.**  
Drzewo można obejrzeć bezpośrednio przed licytacją.  
Żory, dnia 22. listopada 1928 r. Przewczek, zawiadowca stacji.

**Kino Żorskie**  
Sonnabend, den 24. November cr., von abends 7 Uhr ab  
Sonntag, den 25. November cr., von nachmittags 4 Uhr ab  
**Die Geliebte!**  
Lebensdrama in 10 Akten.  
Hauptdarsteller: **Harry Liedtke, Emil Dalmita.**  
Gute Musik! Hierzu ein Lustspiel in 2 Akten. Gute Musik!